



Wiener Lustspielhaus: Grubers „Figaro“ Figaros Geschäfte

Nach dem Erfolg von „Don Giovanni“ (2016) findet der „Da-Ponte-Zyklus“ 2017 seine Fortsetzung: Bis 2. September treibt sich Figaro auf dem Platz Am Hof um. Intendant und Regisseur Adi Hirschal übernimmt als Dr. Graf erneut eine der Hauptrollen. Mit ihm spielen unter anderen Gottfried Neuner und Peter Lodynski.

Das Streben nach Attraktivität und nach dem Geliebtwerden ist ein ewiges Thema des Theaters. Im Geschäft mit Schönheit und im Kampf ums Geschäft zeigen sich alle Facetten des menschlichen Sehns nach Einfluss, Macht, Reichtum und Liebe.

Das alles und noch viel mehr ist der Motor von „Figaro oder ein toller Schnitt“, fein bearbeitet nach da Ponte von Maximilian Gruber, der schon 2016 „Don Giovanni“ für das Wiener Lustspielhaus dramatisiert hat. Bei ihm spitzen sich die turbulenten Verwicklungen und Verstrickungen geschäftlicher und privater Interessen in höchst heutiger Weise zu.

Viele gute Einfälle, stetig wechselnde Spieltempi und eindrucksvolle schauspielerische Leistungen des Ensembles des Wiener Lustspielhauses“ (Sabine Muhar, Jennifer Newrkla, Gisela Salcher, Bernadette Hisberger, Adi Hirschal, Gottfried Neuner, Peter Lodyn-

ski, Boris Alexander Popovic) treffen den Angelpunkt.

Bis zum Ende spürte man die ausgehende Leidenschaft des ausgezeichneten Ensembles. Und es wäre falsch, hier einzelne Protagonisten hervorzuheben. Denn jedes Mitglied bewältigt seine Rolle mit großer Professionalität und völliger Hingabe. Sie geben dieser meisterhaften Komödie eine persönliche, vielfältige Note.

Florian Krenstetter

◆ Klimts Gemälde „Apfelbaum II“ wurde von der Republik Österreich 2001 restituiert: Fälschlicherweise, wie sich jetzt herausstellt. Was schon der damalige Belvedere-Direktor Alfred Weidringer vermutete. „Ein peinlicher Vorgang“, meint jetzt Minister Drozda und bittet die Finanzprokurator um Einschätzung der Rechtslage. Wo das Werk – Wert: 60 bis 80 Millionen Euro – sich heute befindet, ist unbekannt. Es dürfte von den Erben nach Nora Stiasny verkauft worden sein.



Sabine Muhar, Boris Alexander Popovic & Jennifer Newrkla

Foto: Lalo Jodlbauer